



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S2 „GRUNDBILDUNG UND STANDARDS“

MATHEMATIK AUS DER PRAXIS

**MATHEMATISCHE BILDUNGSSTANDARDS AN DER
SCHNITTSTELLE POLYTECHNISCHE SCHULE PTS
UND DER WIRTSCHAFT**

Kurzfassung

ID 601

Dipl.Päd. Sandra Holzinger

Dipl. Päd. Eva-Maria Koss-Thosold

Polytechnische Schule PTS 3

1030 Wien, Maiselgasse 1

Wien, Juni 2007

Schüler/innen, die die Schulpflicht erfüllt haben und eine Lehrstelle suchen, haben es im Ballungsraum Wien, nicht ganz einfach. Nicht nur der Mangel an Lehrstellen, sondern auch die lückenhaften Mathematikkenntnisse sind dafür ausschlaggebend.

Die Polytechnischen Schule (PTS) befindet sich an der Schnittstelle Schule/Beruf für die Jugendlichen. Ihr Auftrag besteht eindeutig darin, die Schüler/innen auf den „Einstieg in die Berufswelt“ vorzubereiten und ihnen die bestmögliche Voraussetzung für einen gelungenen Start ins Berufsleben zu bieten.

Durch die Befragung von Vertretern und Vertreterinnen der Wirtschaft und Kontakten zu Berufsschulen stellte sich, unter anderem, der Mangel an mathematischen Kenntnissen der Schulabgänger/innen für den Nichterhalt einer Lehrstelle heraus.

Die gelieferten Informationen und Aufgaben aus der Praxis wurden dem Lehrplan der PTS gegenübergestellt und bildeten die Grundlage für Zertifikate. Diese konnten, speziell im Bereich der Grundrechnungsarten, von den Schülerinnen und Schülern erlangt werden.

Zuvor war jedoch eine intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Grundrechnungsarten Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division nötig. Nicht alle Schüler/innen konnten die an sie gestellten Aufgaben lösen. Einerseits waren die Praxisbeispiele zu komplex, andererseits fehlte manchen der Jugendlichen das „Grundhandwerk“. So wurde in unterschiedlichen Methoden an den gleichen Themen gearbeitet. Selbstständig, für die „Köner“ und mit Unterstützung der Mitschüler/innen oder der Lehrerin für die, die kleinere oder größere Lücken aufwiesen. Dabei wurden die komplexen Aufgaben aus der Praxis aufgegliedert und in einzelne Schritte zerlegt, um sie transparenter zu machen und anschließend wieder zusammengefügt. Dies bedeutete allerdings einen deutlichen Zeitaufwand, um alle benötigten Themenbereiche ausreichend besprechen zu können. Zeitmangel machte sich das ganze Schuljahr hindurch bemerkbar. Trotzdem flossen die dadurch erlangten Kompetenzen in die Zertifikate ein und die Schüler/innen konnten stolz ihren Leistungsnachweis entgegennehmen. Die Zertifikate stellen sicher ein interessantes Angebot für die Wirtschaft dar, wenn auch noch viel daran gearbeitet werden muss, um sie einem breiteren Publikum bekannt zu machen. Eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft ist sicher für beide Teile sehr erwünschenswert und dem Interesse, den Jugendlichen eine Chance zu bieten, förderlich.

Aber nicht nur im Bereich der Mathematik wurde das ganze Jahr über hart gearbeitet. Auch im Bereich der Lehrstellensuche und Bewerbung wurde mit Unterstützung einzelner Wirtschaftsvertreter/innen intensiv gearbeitet und die Schüler/innen konnten gefördert werden.

Der Besuch im Verein „Technopool“, aber auch die Exkursion ins Schulungszentrum der Firma C&A unterstützen die Schüler/innen in den Bereichen Bewerbungsschrei-

ben, Bewerbung und im Auftreten bei den ersten Kontakten mit ihren zukünftigen Lehrherren.

„Technopool“ ist ein Verein, der sich in als Beratungs- und Vermittlungsstelle für Lehrstellensuchende aber auch als Ansprechstelle für Ausbildner/innen und Lehrherren versteht. Über 100 Unternehmer/innen sind in diesem Pool vertreten und so können viele junge motivierte Menschen mit den geeigneten Berufspartnern zusammengebracht werden. Die Stärke, die in der Zusammenarbeit zwischen Lehrlingen – Technopool-Firmen liegt, ist die Unterstützung der Jugendlichen, aber auch der Firmen während der gesamten Lehrzeit. Dies gewährt ein rasches Eingreifen und eine gezielte Unterstützung bei Problemen, die ja immer wieder bei der engen Zusammenarbeit mit Heranwachsenden auftreten können.

Der Besuch bei C&A, verbunden mit einem Coaching, lieferte wichtige Informationen im Bezug auf den Einstieg der Jugendlichen ins Berufsleben. Die Schulungsleiterin versetzte die Schüler/innen in Situationen, die auch in der Realität bei Bewerbungen auf sie zukommen werden. Hauptaugenmerk wurde dabei auf das Auftreten, Benehmen und der Umgang mit den „Mitbewerbern“ gelegt. So, wie es auch bei richtigen Lehrlingscastings der Fall ist. Bei der Vorlage der firmeneigenen Aufnahmetests, mussten die Schüler/innen ihre großen Mängel in den Bereichen Allgemeinbildung, Textproduktion und der Rechenkompetenz feststellen. An der Behebung wurde ja noch das restliche Schuljahr intensiv gearbeitet.

Vieles wurde unternommen, um die Chancen der Jugendlichen auf dem Lehrlingsmarkt zu erhöhen, ihnen Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu vermitteln. Aber auch die Kompetenzen im Bereich Mathematik und Bewerbung wurden erhöht. Durch die Berufspraktischen Tage (zwei Wochen im Schuljahr) konnten erste Berufserfahrungen gemacht werden und die Wunschberufe hinterfragt werden.

Denn, nur wer seine Wünsche genau kennt, kann gezielt an der Erreichung der Ziele arbeiten! Wir wünschen allen Absolventen einer Polytechnischen Schule alles Gute für die Zukunft und einen positiven Start in das Berufsleben!